Kiev, 20.10.2017

Guten Tag liebe Waltraud, Jutta, liebe deutsche Freunde!

Wir haben Ihren Brief erhalten und freuten uns über die Mitteilung, dass Sie weiter „Essen auf Rädern“ im November und Dezember 2017 finanziell unterstützen [für jeden Monat schicken wir 2000 EUR].

In dieser Zeit ist es das allerfriedlichste Projekt, das mit Ihnen verwirklicht wird. Es bringt sehr viel Positives und materielle Unterstützung. Alle Beteiligten und Mitarbeiter, vor allem aber die älteren Donezker danken Ihnen für Ihre Unterstützung und das Mitgefühl. Sie beten zu Gott für den Frieden im Donbass und für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen.

Gestern hat das Parlament das Gesetz zur Gesundheitsreform angenommen. Es wurde europäische Herangehensweise versprochen, der Schwerpunkt liegt auf Prophylaxe, einer gesunden Lebensweise, der Verbesserung der ärztlichen Arbeit und der Versorgung der Patienten. Zusammen mit der Rentenreform ist das Gesundheitsgesetz der erste Schritt auf dem schwierigen Weg zur Verbesserung des Lebens in der Ukraine für das einfache Volk.

Möglicherweise beeinflusst das auch die Meinung der Menschen im Donbass. Viele von ihnen schätzen die Führung der Ukraine negativ ein, sie meinen, sie sei schuld an allem Unglück angefangen mit den durch den Krieg zerstörten Häuser in Donezk, den vielen tödlichen Unfälle durch betrunkene Fahrer, den Vergiftungen in den Schulkantinen, an den Bränden mit tödlichem Ausgang bis hin zu Diebstahl innerhalb der bewaffneten Kräften. In der Ukraine werden alle Aktivitäten [gemeint sind wohl die neuen Gesetze] fast sofort Teil der Gesellschaft, obwohl es deutliche Gesetzesverletzungen gibt, die nicht vor Gericht gelangen und nicht geahndet werden. Die Gesellschaft entwickelt sich.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie nicht krank werden, dass es Ihnen gut geht und Sie Erfolg haben.

S. Jakbenko

Kiev, 23.10.2017

Guten Tag, liebe Waltraud,

am Freitag hat das Sozialministerium unsere Dokumente zurückgeschickt. Sie hatten im April eine neue Form für die Einreichung der Dokumente eingeführt. Im Juni, als wir die Dokumente für den vorhergehenden Transport einreichten, hat diese Vorlage nicht funktioniert, jetzt aber muss man nur noch nach dieser Vorlage ausfüllen. In sie werden alle Angaben eingetragen, die wir bereits angegeben hatten, nur in einer anderen Reihenfolge. Deshalb wurden von allen 37 Dokumentenpaketen der verschiedenen Organisationen, darunter auch unsere, nur von 5 die Ladung als humanitäre Hilfe anerkannt, nur deshalb, weil die Dokumente nicht der Vorlage entsprachen, so auch bei uns.

Heute bereiten wir nun einen neuen Antrag vor und reichen die Dokumente erneut dem Sozialministerium ein.

Während der Feiertage hat die Organisation der Volontäre von „Azov und Schutz“ für Kinder und Umsiedler eine Fahrt in die Pilze in einen Kiefernwald etwa 45 km nördlich von Kiev entfernt bei der Stadt Teterev organisiert. Es fuhren zwei Kleinbusse mit jeweils 19 Personen. Sie sammelten alle je 2-3 Eimer oder Taschen voll, es gibt sehr viel Pilze. Vor 20 Jahre habe

ich keine gesammelt, aber ich habe es schnell gelernt. Wir übernachteten in zwei Jagdhäusern, schliefen auf dem Boden, es gab keine Betten, wir haben ziemlich gefroren. Am Abend gab es eine Kulisch-Suppe [Kulisch ukrainisches Nationalgericht: Brei aus Getreide und anderen Zutaten], morgens Tee. Sie leben bescheiden, aber es war viel von dem Essen da, niemand blieb hungrig. Wir waren im herbstlichen Wald bei 12 – 13 Grad, es gab viele Vögel und Eichhörnchen. Abends fuhren wir müde aber zufrieden mit den Pilzen zurück nach Kiev. Solche Fahrten haben wir früher 2-3 mal im Sommer und im Herbst in den Norden von Donezk gemacht, nach Slavjansk, Brusino, Krasnyj Liman, die Fahrt erinnerte irgendwie an zuhause. Es macht traurig, dass wir begonnen haben, uns an die schwierige Situation zu gewöhnen, dabei warten alle auf den Frieden und möchten nach Hause.

In dieser Woche werden wir, so wie Sie gesagt haben, die 1.700 EUR vollständig für den Transport bezahlen.

Heute werden wir die Dokumente im Sozialministerium einreichen, wir warten auf das Ergebnis und arbeiten weiter.

Ihnen alles Gute   S.Jakubenko